

## Über die Bildung von Aminperoxyden bei Brucin und Strychnin

von

Dr. Gustav Mossler.

Aus dem chemischen Laboratorium des Allgem. österr. Apothekervereines.

(Vorgelegt in der Sitzung am 3. März 1910.)

Durch die Einwirkung von Wasserstoffsperoxyd auf gewisse Amine entstehen Körper, welche in der Klasse der Aminoxyde zusammengefaßt werden und die gemeinsame Eigenart besitzen, daß am Stickstoff ein lockeres, durch Reduktionsmittel leicht abspaltbares, doppelt gebundenes Sauerstoffatom hängt. Als Bildungsbedingungen wurden von Auerbach und Wolfenstein<sup>1</sup> festgestellt, daß das Stickstoffatom tertiär, und zwar an drei verschiedene Kohlenstoffatome gebunden sein muß, und daß ferner keines der Kohlenstoffatome in der Form eines Säurerestes vorliegen darf. Diese einschränkenden Bedingungen für die Bildung von Aminoxyden wurden wiederholt zu diagnostischen Zwecken verwertet, so von Pictet und Mattisson bei Strychnin,<sup>2</sup> Pictet und Jenny bei Brucin<sup>3</sup> und Freund bei Cevin.<sup>4</sup> Zu dem gleichen Zwecke war auch von mir das durch Einwirkung von Bromcyan auf Brucin erhaltene isomere Allobrucin<sup>5</sup> mit Wasserstoffsperoxyd behandelt worden. Überraschenderweise entstand dabei ein Körper, der nach der Analyse zwei in leicht abspaltbarer Form vorliegende Sauerstoffatome angenommen hatte, doch konnte

<sup>1</sup> Berl. Ber., 32, p. 2507.

<sup>2</sup> Berl. Ber., 38, p. 2782.

<sup>3</sup> Berl. Ber., 40, p. 1172.

<sup>4</sup> Berl. Ber., 37, p. 1946.

<sup>5</sup> Monatshefte für Chemie, 31, p. 1.